© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Carl Gerlach

geb. 28. 2. 1843 zu Frankfurt a. M., gest. 15. 8. 1913 zu Freiburg i. B.

Dr. med. Carl Gerlach war der Unsere mit Leib und Seele! Von früher Kindheit an bis zu seinem Tode hat er der Senckenbergischen Gesellschaft das lebhafteste Interesse entgegengebracht: als Knabe und noch als Greis ist er ein regelmäßiger Hörer unserer Vorlesungen gewesen, in seinen besten Mannesjahren hat er unablässig für das Museum gesammelt, und noch über den Tod hinaus ist er durch ein großherziges Vermächtnis auf die weitere Entwicklung unserer Schausammlung bedacht gewesen.

Die Liebe zur Natur war ihm angeboren. Mit seinem fast gleichaltrigen Mitschüler und Freunde Oskar Boettger, dem Sohn des Dozenten der Chemie am Physikalischen Verein, war Gerlach ein täglicher Gast in Rudolf Boettgers Laboratorium, das sich damals in unserem alten Museum am Eschenheimer Tor befand, und dadurch auch ein häufiger Besucher unseres Museums. Hier haben beide Knaben die erste Anregung zum Sammeln von Naturalien empfangen, und dieser Neigung sind sie ihr ganzes Leben treu geblieben. Als Primaner des hiesigen Gymnasiums haben sie die Vorlesungen unserer Gesellschaft und der Dr. Senckenbergischen Stiftung besucht: Lucae, Weinland, Georg Fresenius und Volger waren ihre Lehrer, die den jungen Gerlach für die Medizin und die Naturwissenschaften zu begeistern wußten.

Nach Absolvierung des Gymnasiums (1863) studierte Carl Gerlach in Tübingen, Freiburg, Greifswald und Marburg, überall bedacht, seine Sammlungen zu vergrößern, — er hatte sich unter dem Einfluß Otto Volgers besonders auf fossile und rezente Schnecken verlegt — und die Ferienaufenthalte im Elternhaus stets fleißig zum Arbeiten in der Senckenbergischen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dr. Med. Carl Gerlach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Anatomie und unter C. F. Nolls Anleitung in unserem Museum benutzend. Nachdem er 1868 in Marburg die medizinische Staatsprüfung abgelegt und promoviert hatte, ließ er sich als praktischer Arzt in seiner Vaterstadt nieder und war zunächst als Armenarzt für die hiesige Deutsche reformierte Gemeinde tätig. Doch bald war ihm eine besonders günstige Gelegenheit geboten, sich in Hongkong als Arzt niederzulassen, und Carl Gerlach wäre der letzte gewesen, ein solches Anerbieten auszuschlagen, das seinem Sammeleifer ein neues, weites Feld der Betätigung eröffnete. Im Frühjahr 1869 verlegte er seinen Wohnsitz nach Hongkong, und dort hat er während eines Menschenalters eine reich gesegnete ärztliche Tätigkeit entfaltet. Indessen war er seiner großen Klientel nicht nur ein sorgsamer ärztlicher Berater, sondern auch der treueste Freund, und er ist es den vielen deutschen Familien, die er im fernen Osten kennen gelernt hat, geblieben, längst nachdem sie nach Europa zurückgekehrt waren, und nachdem er selbst die ärztliche Praxis aufgegeben hatte.

Stets eifrig bestrebt, den Fortschritten seiner Wissenschaft zu folgen, führte ihn die Kunde von Robert Kochs bahnbrechender Entdeckung des Cholera- und des Tuberkulose-Bazillus nach Deutschland zurück, wo er sich 1885 im hygienischen Institut zu Berlin mit den subtilen mikroskopischen und bakteriologischen Untersuchungsmethoden bekannt zu machen suchte, um auf dem neu errungenen Gebiet wissenschaftlicher Forschung selbständig mitarbeiten zu können. Es war das einzige Mal während seines zweiunddreißigjährigen Aufenthaltes in Hongkong, daß er vorübergehend in die Heimat zurückkam. Im übrigen nützte er die Zeit beruflicher Ferien stets zu längeren Studien- und Sammelreisen in das Innere von China und Japan aus, deren reiche Früchte sich zum großen Teil in unserem Senckenbergischen Museum befinden. Vor allem ist es eine prachtvolle Kollektion von Kieselschwamm-Skeletten, darunter eine riesige *Euplectella imperialis* aus der Sagami-Bai, alle in mustergültiger Erhaltung, die nur der Sorgfalt zu danken ist, mit der Gerlach persönlich den Transport dieser zerbrechlichen Gebilde übernahm. Auch unsere geologische Sammlung aus dem Mainzer Becken ist durch ihn, in Verbindung mit Boettger, vielfach gefördert worden.

Im Jahre 1901 kehrte der 58jährige endgültig nach Frankfurt zurück und trat nun — nachdem er bereits am 24. April 1869

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zum korrespondierenden Mitglied der Gesellschaft ernannt worden war — in die Reihe der arbeitenden Mitglieder ein. Freilich hat er an den Arbeiten der Verwaltung nur selten teilgenommen; um so regelmäßiger aber hat er bis in die letzten Wochen seines Lebens hinein unsere zoologischen und paläontologischen Vorlesungen und alle wissenschaftlichen Sitzungen besucht, stets in einer der ersten Reihen des Hörsaals sitzend und mit gespannter Aufmerksamkeit den Ausführungen der Vortragenden folgend.

Nur wenige unserer jüngeren Mitglieder haben den schlichten, bescheidenen Mann noch kennen gelernt; kaum einem von ihnen ist er persönlich nahegetreten. Aber mit seinem alten Freunde, unserem Oskar Boettger, mit dem er während seiner langjährigen Abwesenheit in regstem Briefwechsel und wissenschaftlichem Meinungsaustausch stand, ist er in enger Freundschaft verbunden geblieben, bis Boettgers Tod im Herbst 1910 das Band zerrissen hat, das beide Männer länger als ein halbes Jahrhundert aufs engste verknüpft hatte. Nun ist auch er heimgegangen, ein edler, guter Mensch, ein pflichttreuer Arzt, ein begeisterter Anhänger und Förderer seiner Wissenschaft, dem die Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft und ihr Museum in aufrichtiger Dankbarkeit über das Grab hinaus ein treues Gedenken bewahren wird!

A. Knoblauch.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Bericht über die Senckenbergische naturforschende Gesellschaft

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 1913

Autor(en)/Author(s): Knoblauch August

Artikel/Article: Carl Gerlach geb. 28.2.1843 zu Frankfurt a. M., gest. 15.8.1913 zu Freiburg i.B. 278-282